



Informationen zum Vortrag

Innsbruck, 03.10.2023

Karpaltunnelsyndrom: Symptomatik, Ursachen und minimal invasive Therapie

Univ. Prof. Dr. Hannes Gruber

Das Wichtigste auf einen Blick

Das Karpaltunnelsyndrom ist ein typisches und das häufigste Nervenengpasssyndrom, welches mit typischer Symptomatik einhergeht: es kommt zu sukzessiver Sensibilitätsstörungen der Hand (3 1/2 daumenseitige Finger) und besonders Nachtschmerzen der Hand mit teilweise ziehenden Schmerzen bis in die jeweilige Schulter.

Beschwerden durch Engpasssyndrome kommen durch die direkte Strangulation von peripheren Nerven zustande; somit besteht jegliche nachhaltige Therapie in der mechanischen Entfernung der strangulierenden Struktur: beim Karpaltunnelsyndrom muss das Querband der Handwurzel durchtrennt werden und dazu gibt es mehrere Optionen.

Neue Erkenntnisse und Aktuelles

Man weiß mittlerweile, dass Einspritzungen von z.B. Kortison bzw. physiotherapeutische Prozeduren nur kurzfristig Linderung bringen können; will man das Übel an der Wurzel packen, muss zwingend die Strangulation beendet werden: dies kann durch eine "offene Operation" oder "minimalinvasive Operationstechniken" erreicht werden; die neueste Entwicklung dazu ist die "sonographisch geführte, minimal invasive Karpaltunnelspaltung", welche mit einer reinen Stichinzision d.h. kleinem



Schnitt (~ 3mm) etwas oberhalb des Handgelenks auskommt und denselben therapeutischen Effekt bei geringerem Infektionsrisiko hat.

Das können Sie selbst tun

Sollte man (Frau!) Schmerzen und Gefühlsstörungen entwickeln, welche einem Karpaltunnelsyndrom entsprechen könnten (siehe oben), heißt es, nicht zu lange zuzuwarten: die zeitgerechte neurologische Diagnose und anschließende Therapie führt meist und unkompliziert zu besten Ergebnissen; wartet man allerdings zu lange, kann der Schaden am Nerven unumkehrbar werden und keine Therapie kann dann ein gewünschtes Ergebnis gewährleisten.